

↳ beginnt diese Woche

→ endet diese Woche

VERANSTALTUNGEN			
Braunschweig	Elmar Schossig, Gatermann & Schossig, Köln Vortrag in der Reihe: Architekturpositionen	15.01. 19.30 Uhr	TU Braunschweig, Hörsaal PK 4.7, Pockelstraße 4 ► www.tu-braunschweig.de/fb5
Bremen	Clemens Bonnen: (Glas-) Fassaden-Konstruktionen Vortrag	15.01. 18.15 Uhr	Hochschule Bremen, AB S5 (Staffelgeschoss), Neustadtwall 30
Darmstadt	Blocher & Blocher, Stuttgart Vortrag in der Reihe: arsgroup	17.01. 18.30 Uhr	Hochschule Darmstadt, Raum 28, Gebäude B10, Schöffersstraße 1 ► www.arsgroup.de
Dortmund	Innenstadt auf dem Prüfstand Tagung	17.01. 9.30–17.30 Uhr	Depot e.V., Immermannstraße 39, Veranstalter: Ministerium für Bauen und Verkehr des Landes NRW
Frankfurt/M.	Wachsen wohin? Frankfurt versus Airport City Stadtsalon NO.20	14.01. 19 Uhr	Airport Forum, im Übergang zu Terminal 1, Fernbahnhof am Flughafen Frankfurt ► www.dam-online.de
	Bauten und Projekte Christian Hönger. Vortrag	16.01. 18.15 Uhr	FH Frankfurt/Main, Kleiststraße 7, Gebäude 1, R 601
Freiberg/Sachsen	Teile zum Ganzen Umbau und Sanierung Schloss Freudenstein. Ausstellung	18.01.–19.01. 10–18 Uhr	Schloss Freudenstein, Schlossplatz 4
Hamburg	↳ Fritz Schumacher (1869–1947) Hamburger Oberbaudirektor von 1909–1933. Ausstellung	14.01.–31.01. Mo–Fr 7–19 Uhr	Hamburger Rathausdiele, Rathausmarkt 1
Hannover	Barcelona – Klaus Trojan Vortrag in der Reihe: Hannover meets Europe	14.01. 18 Uhr	Fakultät für Architektur und Landschaft, Raum C 00-050 Universität Hannover, Herrenhäuser Straße 8
Karlsruhe	↳ Candida Höfer. Werkgruppen seit 1968 Ausstellung	12.01.–02.03. Mi–Fr 10–18, Sa–So 11–18 Uhr	ZKM, Lorenzstraße 19 ► www.zkm.de
	wohnen4 sozial wohnen Vortrag in der Montagsreihe: 6 x wohnen	14.01. 18.15 Uhr	Universität Karlsruhe (TH), Egon-Eiermann-Hörsaal, Englerstraße 7 ► www.fbta.uni-karlsruhe.de
Kassel	Thomas Frauenkron: Flughafen Calden Vortrag in der Reihe: Baukultur in Kassel	15.01. 18 Uhr	Uni Kassel, Forum im Gebäude K10, Henschelstraße 2 ► www.uni-kassel.de/fb6
	Michael Prytula, Berlin/Kassel Vortrag in der Reihe: Fusion	16.01. 20 Uhr	Uni Kassel, K10 Forum, Henschelstraße 2 ► www.uni-kassel.de/fb6
Koblenz	Gabriele Timmermann, Koblenz: Die Architektin als Einzelkämpferin – Chancen und Risiken Werkbericht	17.01. 11.45 Uhr	FH, Hörsaal G419, Rheinau 3–4 ► www.fh-koblenz.de
Köln	↳ Leben in Designermöbeln, bestattet in Eiche rustikal? Ausstellung	14.01.–20.01. Mo–Sa 10–20, So 11–18 Uhr	eco – Verband der deutschen Internetwirtschaft e.V. Lichtstraße 43
Linz	↳ Draufsetzen Dachausbau in Wien. Ausstellung	16.01.–02.02. Di–Sa 14–17, Fr 14–20 Uhr	Architekturforum Oberösterreich, Prunerstraße 12 ► www.afo.at
Lübeck	Zwischen Luxusloft und Sozialwohnung: Projekte für ein zeitgemäßes Wohnen in der Stadt Vortrag	15.01. 19.30 Uhr	Forum für Weiterbildung Lübeck, Huxstraße 118–120 ► www.architekturforum-luebeck.de
Mainz	↳ Architekturpreis Wein 2007 Ausstellung	11.01.–15.02. Di–Fr 10–12, Fr 14–18 Uhr	zb: ZentrumBaukultur Rheinland-Pfalz, Kaiserstraße 58 ► www.zentrumbaukultur.de
Münster	Herbert Pfeiffer, Pfeiffer Ellermann Preckel, Lüdinghausen Vortrag in der Reihe: Architektur im Kontext	14.01. 19 Uhr	LWL-Landeshaus, Freiherr-vom-Stein-Platz 1 ► www.lwl-landschafts-und-baukultur.de
	Jacques Blumer, Atelier 5, Bern Vortrag in der Reihe: Stadtansichten, Stadt als Wohnort	16.01. 18 Uhr	Münster School of Architecture, Leonardo Campus 10, Hörsaal Leo 1 ► www.msa-studium.de
Stuttgart	Jean Pierre Crousse, Barclay & Crousse Paris-Lima: Casa Equis – Peru Vortrag in der Schwarzbrotreihe	16.01. 19 Uhr	Hörsaal 17.01, K2, Universität Stuttgart, Keplerstraße 17 ► www.faus.de
Wismar	Andreas Hild, München Wismarer Architekturgespräche	16.01. 18 Uhr	Hörsaal 1.106, Gebäude 7a, Hochschule Wismar, Philipp-Müller-Straße ► www.ar.hs-wismar.de

► **www.bauwelt.de** für komplette Seminarprogramme, vollständige Vortragsreihen, Kurzinhaltsangaben, Kritiken, Rezensionen und Termine, die uns nach Redaktionsschluss für das vorliegende Heft erreichten.

Eine Gewähr für die Richtigkeit und Vollständigkeit der in dieser Rubrik publizierten Veranstaltungen wird nicht übernommen.



BAUKONSTRUKTION

Fußgängerbrücken | Konstruktion Gestalt Geschichte

Während der vergangenen 20 Jahre war auf dem Sektor des Baus neuer Fußgängerbrücken eine erfreuliche Entwicklung zu beobachten. Vermehrte Wettbewerbe für Teams aus Ingenieuren und Architekten erbrachten einen deutlichen Zuwachs an Ideen und Konstruktionen, angepasst an die jeweilige städtebauliche oder landschaftliche Gegebenheit. Zeit, diese erfreulichen Ergebnisse in einem Buch zusammenzufassen.

Ursula Baus und Mike Schlaich ist es gelungen, die Fülle des sorgsam recherchierten Materials in eine sinnfällige Ordnung zu bringen und mit Unterstützung des Fotografen Wilfried Dechau zu einem Fachbuch der ganz besonderen Art zu fügen. Da ist kein dröges Handbuch für Spezialisten mit fachchinesischen Handlungsanweisungen, Tabellen und Diagrammen entstanden, sondern ein anregendes Werk zum Schmökern und Betrachten. Unterstützt wird dies von einem klaren, unpräzentiösen Layout. Die notwendigen technischen Erläuterungen sind als „Exkurse“ zwischen die plakativ formulierten Themen wie „Ausreizen der Leichtigkeit“, „konstruktive Experimente“, „Stadtreparatur“, „Brücke als Innenraum“, „der Ruf nach Zeichen“, „Play Stations“ und „in schöner Landschaft“ eingefügt. 90 ausgewählte Brücken werden mit Text, Gesamtübersichten und Detailplänen und aktuellen Fotografien präsentiert. Die Auswahl, von den Autoren bewusst als subjektiv bezeichnet, ist dennoch breit genug angelegt. Der Dokumentation vorangestellt ist ein fundierter geschichtlicher Rückblick. Um das Informationsangebot noch zu verbreitern, werden 120 weitere Beispiele in Kurzporträts vorgestellt. Nach Ländern und Orten geordnet, regen diese dazu an, künftig auf Reisen den Blick auch immer wieder mal auf interessante Fußgängerbrücken zu richten. Das Buch ist nicht nur für Ingenieure, Architekten, Städteplaner, Fotografen und Studenten, sondern auch für interessierte Laien uneingeschränkt zu empfehlen. *Karl J. Habermann*

Fußgängerbrücken | Konstruktion, Gestalt, Geschichte | Von Ursula Baus und Mike Schlaich | 256 Seiten mit zahlreichen Abbildungen, 79,90 Euro | Birkhäuser, Basel Boston Berlin 2007 | ► ISBN 978-3-7643-8138-7



BAUKONSTRUKTION

Glas als Tragwerk | Entwurf und Konstruktion selbsttragender Hüllen

Der Titel des Buches ist überzeugend gewählt. Der Band liefert nicht nur Grundlagen für den konstruktiven Glasbau, sondern erklärt Strukturformen von Glastragwerken mit dem Ziel, eine Entwurfs- und Konstruktionsmethodik aufzuzeigen.

Flachglas wird seit über 2000 Jahren als Raumabschluss verwendet. Doch den konstruktiven Eigenschaften des Materials wurde lange wenig Aufmerksamkeit geschenkt. Glas wurde meist als Füllmaterial für Skelettbauten verstanden. So ist der Glasbau heute noch stark geprägt von der Tektonik des Stahlbaus, obwohl die Gewächshausbauten des 19. Jahrhunderts bereits Flächentragwerke waren. Jan Wurm erklärt, dass die Eignung des Baustoffs als flächiges Tragelement erst heute wieder entdeckt wird. Glas hat, anders als Holz, Stahl oder Beton, keine traditionelle Genese von Material und architektonischer Gestalt durchlaufen: Der Glasbau, so Wurm, hat noch keine eigene Formensprache gefunden. Der Autor sieht eine Ursache dafür darin, dass die technologische Komplexität und die notwendige Spezialisierung des Bauphysikers, des Statikers und des Brandschutzverständigen das Ineinandergreifen von konstruktiven, funktionalen und gestalterischen Aspekten erschweren.

Der Autor hat sich jahrelang intensiv mit diesem Ineinandergreifen beschäftigt, was dem Buch anzumerken ist. Es vermittelt die profunde Auseinandersetzung eines Forschers. An der RWTH Aachen führte Wurm zahlreiche Seminare und Versuche in Zusammenarbeit mit der Industrie durch. 2005 promovierte er zum Thema Strukturformen von Dachtragwerken aus Flachglas.

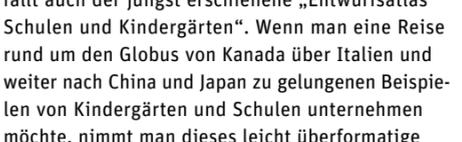
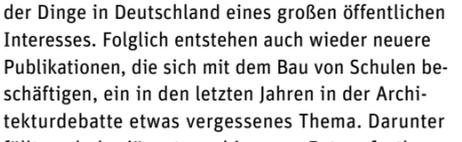
Das Buch ist in acht Kapitel gegliedert, die sich in zwei Teile unterscheiden lassen. Der erste Teil (Kapitel 1 bis 5) befasst sich mit Grundlagen, während der zweite dem konstruktiven Entwerfen mit Glas gewidmet ist. Zum Grundlagenteil gehören eine Darstellung der historischen Entwicklung der Anwendung von Glas in der Architektur und eine Systematisierung von Glasdachformen. Im Weiteren werden die Eigenschaften von Flachglas, die Herstellungsverfahren von Floatglas, Walzglas, Ziehglas und deren mechanische Bearbeitung und thermische Veredelung ebenso erklärt wie die Herstellung und Verwendung von Verbund-, Verbundsicherheitsglas und Isoliergläsern. Kapitel 4 erläutert Konstruktionen und Fügetechniken. Wurm zeigt den Einfluss der Lagerung auf Spannungsverläufe, beschreibt Nachweisverfahren und den Stand der europäischen Normierung. In Kapitel 5 werden Rückschlüsse aus den Materialeigenschaften auf die funktionstechnischen Anforderungen gläserner Hüllen formuliert. Neben Witterungs-, Sonnen- und Blendschutz wird auch die akustische Behaglichkeit und die Reinigung von Glasflächen angesprochen. Ein Grundlagenwissen ist für das Verständnis der technischen Ausführungen erforderlich.

Der zweite Teil des Buches bietet für das Entwerfen von Glastragwerken eine herausragende Grundlage. Wurm systematisiert Tragstrukturformen überaus anschaulich. Er zeigt, wie Glas in ebenen, gekrümmten oder doppelt gekrümmten Tragwerken eingesetzt wird. Kapitel 7 besteht aus einer Beispielsammlung. Besonders beeindrucken die Projekte von Glastragwerken mit dem Ziel, eine Entwurfs- und Konstruktionsmethodik aufzuzeigen.

stuhl für Tragwerkslehre entstanden. Im abschließenden Ausblick geht Jan Wurm auf die Zukunft der Glasarchitektur ein. Er sieht sie geprägt von dem Wunsch nach Reduktion und Abstraktion im Erscheinungsbild der Gebäudehülle. Verweise auf die konstruktive Beherrschung des Materials, wie es Punkthalter und Seilverspannungen ausdrücken, verlören hingegen zunehmend ihren Reiz. Verbundkonstruktionen, Beschichtungen und Klebetechnik werden dagegen verstärkt in Tragwerken eingesetzt werden, die dem Prinzip der Flächenbauweise folgen.

Die Buchgestaltung ist klar und stringent. Die oberen zwei Drittel jeder Seite sind Abbildungen vorbehalten. Sie umfassen Farbfotos von Bauwerken, Details und Laborversuchen, Systemskizzen, Detailzeichnungen, Tabellen und Diagramme. Der Text im unteren Drittel ist bündig und (außer in der Einleitung) nüchtern verfasst. Die Veröffentlichung ist allen Studierenden höherer Semester, Architekten und Bauingenieuren zu empfehlen, die sich vertiefend mit dem Thema beschäftigen oder die beim Entwerfen mit Glas neue Wege beschreiten möchten. *Anja Nelle*

Glas als Tragwerk Entwurf und Konstruktion selbsttragender Hüllen Von Jan Wurm 254 Seiten mit zahlreichen Abbildungen, 69,90 Euro Birkhäuser, Basel Boston Berlin 2007 ► ISBN 978-3-7643-7607-9
--



Das Thema Bildung erfreut sich nach den verheerenden Ergebnissen der OECD-Studien zum Stand der Dinge in Deutschland eines großen öffentlichen Interesses. Folglich entstehen auch wieder neuere Publikationen, die sich mit dem Bau von Schulen beschäftigen, ein in den letzten Jahren in der Architekturdebatte etwas vergessenes Thema. Darunter fällt auch der jüngst erschienene „Entwurfsatlas Schulen und Kindergärten“. Wenn man eine Reise rund um den Globus von Kanada über Italien und weiter nach China und Japan zu gelungenen Beispielen von Kindergärten und Schulen unternehmen möchte, nimmt man dieses leicht überformatige Buch aus der Birkhäuser-Reihe der „Entwurfsatlanten“ gerne zur Hand. Der pragmatische Eurozentrismus des britischen Autors garantiert bei aller Internationalität eine brauchbare Übersicht über die verschiedensten europäischen Bestrebungen, pädagogische Reformen in allen Bereichen vorschulischer und schulischer Erziehung mit einer heutigen Erziehungsansprüchen genügenden gebauten Umwelt in Einklang zu bringen.

Aber um es vorwegzunehmen: Ein praktischer „Entwurfsatlas“, wie der Reihentitel es verspricht, ist trotzdem nicht entstanden, dafür umso mehr eine Sammlung lesenswerter Essays und eine Übersicht über beispielhafte Kindergärten und Schulen. Die Beispiele werden in dem Buch nach Altersgruppen sortiert, um einen Vergleich der dargestellten Bauten

angesichts der recht unterschiedlichen Schulsysteme überhaupt zu ermöglichen. Im Projektteil finden sich Kindergärten (0–6 Jahre), Förderschulen (6–18 Jahre), Grundschulen (4–12 Jahre), Sekundarschulen (10–18 Jahre) und Fach- und Berufsschulen (6–18 Jahre). Mark Dudek ist als Architekt und Autor mehrerer Publikationen zum Thema Kindergarten- und Schulbau bekannt geworden und als Berater der britischen Regierung ein ausgewiesener Experte auf dem Gebiet. Allein seine einleitende Übersicht über die historische Entwicklung ist lesenswert, denn hier beschreibt er knapp nicht nur die international doch sehr ähnlichen Trends in der Pädagogik mit ihren Ansätzen zur Förderung individueller Lernformen, sondern auch die Notwendigkeit Schulen in das gesellschaftliche Leben zu integrieren, besonders in sozial benachteiligten Stadtteilen.

Wenn auch manche angeblich neue Erkenntnis – zumindest für den deutschen Leser östlich der Elbe – befremdlich sein mag, wie etwa jene, dass die Unterstützung der berufstätigen Mütter von Kleinkindern erst seit kurzem als gesellschaftliche Notwendigkeit erachtet werde, zeigt der Autor doch im Ganzen einen lehrreichen Rück- und Gegenwartsblick zu Schulbau- und Schulexperimenten. Nicht immer manifestieren sich dabei pädagogisch aktuelle Ansätze zu einem aktiven handelnden Lernen von Kindern auch in grundsätzlichen baulichen Veränderungen, wie etwa das aufgeführte Beispiel des Schulleiters Edward Francis O'Neill zeigt, der in einer architektonisch unauffälligen Grundschule in der Grafschaft Lancashire im Nordwesten Englands schon zwischen 1918 und 1953 mit neuen Unterrichtsformen experimentierte.

Diese auch die aktuelle Diskussion vor allem in Großbritannien berücksichtigende Übersicht wird durch eine Reihe von kürzeren Artikeln zu Raumformen, Akustik, Lichtplanung, Nachhaltigkeit, Außenanlagen und Planung von Kindergärten aus pädagogischer Sicht ergänzt, die jeweils von Fachleuten beige-steuert wurden. Warum ist aber dennoch kein „Entwurfsatlas“ entstanden? Der Grund erschließt sich beim genaueren Blick auf die gewählten Projektbeispiele fast von selbst: Ein Entwurfshandbuch mit verallgemeinerbaren Richtlinien, die möglichst international gelten sollen, ist heute überholt, und man erkennt nach dem Studium der Beispiele: zum Glück. Zu unterschiedlich sind die lokalen Bedingungen, die etwa bei der South Bronx Charter School for The Arts in New York gelten, die aus dem Umbau einer alten Wurstfabrik in eine Schule mit eingebauter Kunstgalerie in einem sozial nicht privilegierten Stadtteil entstand, oder bei der zwischen Golfplatz und Industriegebiet gelegenen „Zürich International School“ für den betuchten, aber offensichtlich kontaktarmen Nachwuchs des global nomadisierenden Managements. *Gernot Weckherlin*

Schulen und Kindergärten | Entwurfsatlas | Von Mark Dudek | 255 Seiten mit zahlreichen Abbildungen, 89,90 Euro | Birkhäuser, Basel Berlin Boston 2007 | ▶ ISBN 978-3-7643-7052-7

BAUTYPOLOGIE

Hofhäuser | Eine Wohnbautypologie

Der vorliegende Band bildet den Auftakt einer Buchreihe über Grundtypen von Wohn- und Hausformen aus dem Birkhäuser-Verlag.

Die Reihe wendet sich sowohl an Studierende und Architekten wie auch an Bauherren und Partner in der Immobilienwirtschaft. Es sollen Lösungen für aktuelle und zukünftige Entwicklungen im Wohnungsbau gefunden werden, heißt es im Vorwort. Dem folgt ein theoretischer Beitrag über den Begriff, die Entwicklungsgeschichte und das Wesen von Typus und Typologie. In großen Schritten wird die Architekturgeschichte durchlaufen, ausgehend von der klassischen griechischen Philosophie über das 17. und 18. Jahrhundert zur Moderne des frühen 20. Jahrhunderts. Die Quellenauswahl kann nicht den Anspruch auf Vollständigkeit erheben, umfasst jedoch mit Quincy, Durand, Ernesto Nathan Rogers und Aldo Rossi bedeutende Namen. In der Bewertung der Moderne bleibt das Kapitel leider unklar und verkürzt. So war die Moderne sicher nicht der hier beschriebene Bruch mit der Baugeschichte, die als ein bis dahin ungestörtes Kontinuum dargestellt wird.

Mit dem Hofhaus haben sich die Verfasser gleich im ersten Band ihrer Reihe einem faszinierenden Haustyp gewidmet. Im Kapitel über das Prinzip der Kombination werden kurz die offenkundigen Vorzüge der Hofhäuser aufgelistet. Die gezeigten Beispiele sind zunächst nach der Lage des Hofes geordnet und innerhalb dieser Zuordnung nach der Ein- und Mehrgeschossigkeit. Vorgestellt werden sowohl gebaute Hofhäuser als auch studentische Entwürfe der TH Darmstadt.

Alle Projekte sind in Grundriss und Schnitt dargestellt, auf Fassaden wurde verzichtet, Realisiertes wird im ganzseitigen Foto gezeigt. Die ange-deutete Möblierung erleichtert die Lesbarkeit der Zeichnungen. Manche Lösungen sind Sonderformen von Reihenhäusern. Alle Projekte weisen die Qualitäten von Hofhäusern hinsichtlich der privaten und halböffentlichen Freibereiche am Haus im Gegensatz zu den vielen banalen freistehenden Einfamilienhäusern an unseren Stadträndern nach. Ein Vorzug ist die vereinzelt Kombinationsmöglichkeit von Wohnen und Arbeiten unter einem Dach; Arbeiten teils als Bestandteil der Wohnung, teils als eigene Einheit. Interessant sind insbesondere die mehrgeschossigen Varianten. Zudem gibt es gute Beispiele für zu Mehrfamilienhäusern verdichteten Hofhäusern. Stichwort Familie: Bei den meisten Grundrissen dient die klassische Familie als Vorbild, nur wenige sind hinsichtlich der Bewohnerzusammensetzung wandelbar, vielfach findet man nur ein Badezimmer.

In den Beschreibungen werden die Beispiele hinsichtlich ihrer Verwendbarkeit konkretisiert, und auf manche Einschränkungen wird hingewiesen. Auf Angaben zu konstruktiven oder ökonomischen

Daten wird verzichtet. Die Leser erhalten somit eine breite Übersicht der unterschiedlichen Gestaltungsmöglichkeiten von Hofhäusern, die mitunter auch zukunftsweisend sein können. *Volker Lembken*

Hofhäuser | Eine Wohnbautypologie | Von Günter Pfeifer und Per Brauneck | 112 Seiten mit zahlreichen Abbildungen, 29,90 Euro | Birkhäuser, Basel Boston Berlin 2007 | ▶ ISBN 978-3-7643-7839-4

BAUTYPOLOGIE

Reihenhäuser | Eine Wohnbautypologie

Als zweiter Band der Buchreihe über Grundtypen von Wohn- und Hausformen im Birkhäuser-Verlag erschien der Band „Reihenhäuser“. Dem Vorwort mit einem Plädoyer für das Prinzip der Reihung folgt ein Kapitel über die Beweggründe der Autoren. Neben der Hinwendung zu einem typologisch orientierten Entwurfsansatz steht die Warnung vor rezepthaftem Handeln. Vielmehr soll die erarbeitete Typologie in ein zeitgenössisches entwerferisches Denken eingeordnet werden. Die Leser werden im Anschluss mit einer nicht immer schlüssigen Brandrede zum cybernetischen Entwerfen konfrontiert.

Die Typologie der Reihenhausergrundrisse ist dann klar nach der inneren Erschließung geordnet. Mit der Einteilung in Grundrisstypen geht eine Bewertung über die Potentiale des jeweiligen Typs einher. Bei den Hausbeispielen sind gebaute Reihenhäuser und geplante Projekte auf je einer Seite gemischt. Die Planungen stammen allesamt von Studenten der TH Darmstadt. Zu allen Projekten gibt es Grundriss und Schnitt, auf Fassaden wurde verzichtet, realisierte Häuser sind in ganzseitigem Foto gezeigt, darunter Klassiker wie die Diagon Häuser in Delft von Herman Hertzberger. Sämtliche Darstellungen sind Schwarz-Weiß, was keine besonders hervorhebt und graphisch sehr angenehm ist. Leider entsprechen die wenigsten Grundrisse den eigenen Anforderungen. Viele verfolgen einen nutzungs-spezifischen Kanon von großem Elternzimmer und kleinen Kinderzimmern, innen liegenden Kleinstbädern und nicht differenzierten privaten Freibereichen vor und hinter dem Haus; immer ist die Funktionsverdichtung Kochen-Essen-Wohnen unten und Körperpflege-Schlafen oben angesiedelt, Kinderzimmer befinden sich mitunter auf der Nordseite. Man sucht lange nach anderen Varianten oder Chancen für eine Nutzerneutralität. Komplexität und Kompliziertheit ist in manchem Fall verwechselt worden: Der zweite Band bleibt hinsichtlich der Beispiele leider hinter den selbstgesteckten Zielen zurück. *Volker Lembken*

Reihenhäuser | Eine Wohnbautypologie | Von Günter Pfeifer und Per Brauneck | 112 Seiten mit zahlreichen Abbildungen, 29,90 Euro | Birkhäuser, Basel Boston Berlin 2007 | ▶ ISBN 978-3-7643-7837-0

WETTBEWERBE



theater:platz

offener Wettbewerb für
Landschaftsarchitekten nach RAW 2004

Unterlagen und weitere
Informationen im Internet www.fsw-info.de

platz:gespräche

Gesprächsreihe zur Gestaltung des öffentlichen Raums

19.02.08: mit Theater-Architekt Prof. Jörg Friedrich und
Lichtdesigner Michael Batz { 18.00 Uhr | Stadthalle Gütersloh }

24.04.08: mit Präsentation der Gewinner des Wettbewerbs
zum Theaterplatz { 18.00 Uhr | Stadthalle Gütersloh }

STELLENANGEBOTE

WILMOTTE ET ASSOCIES S.A.

For our London based office in North Kensington, we require a

Senior Architect, as key individual and interested in the possibility to become the office manager.

Strong design led approach to buildings, pragmatic, excellent technical skills, the ability to communicate effectively with colleagues and clients, sense of teamwork approach, motivated.

Contact by email or visit www.wilmotte.com to find out more about us

We are looking forward to receiving your application in writing only:

Marie Gancel
WILMOTTE & ASSOCIES S.A.
68 rue du Faubourg Saint-Antoine
75012 Paris, France
tel. +33 1 53 02 22 22
fax +33 1 43 44 17 11
marie.gancel@wilmotte.fr
www.wilmotte.com

Stipendium im Designlabor

Das Designlabor Bremerhaven vergibt in diesem Jahr wieder acht Stipendien für Absolventen der Disziplinen Produktgestaltung, Kommunikationsdesign und Architektur. Bewerben Sie sich bis zum 22.02.08. Ausführliche Informationen finden Sie unter www.designlabor.com

Anzeigenschluss, Erscheinungstermin für die Ausgaben

6 **25.1.2008**
8.2.2008

7 **1.2.2008**
15.2.2008

8 **8.2.2008**
22.2.2008

Schreiner Architekten

sucht

Architekt/in
(LP 3–7).

Für anspruchsvolle Projekte suchen wir ab sofort erfahrenen Kollegen mit mind. 4 Jahren Berufserfahrung in diesem Bereich. Umsetzung, technische Koordination und selbständiges Arbeiten sind für Sie ein wichtiger Bestandteil Ihrer Arbeitsweise.

Dann schicken Sie uns Ihre schriftliche Bewerbung an:

Schreiner-Architekten
Johannesstrasse 49 · 70176 Stuttgart
info@schreiner-architekten.de

PASD

FELDMEIER • WREDE
Architekten BDA · Stadtplaner SRL
www.pasd.de

Wir suchen zum nächstmöglichen Zeitpunkt für interessante Grossprojekte erfahrene Architekten

AUSFÜHRUNGSPLANUNG
und
BAULEITUNG.

Richten Sie bitte Ihre schriftliche Bewerbung mit aussagekräftigen Unterlagen an:

PASD Feldmeier • Wrede
z.H. Frau Göcker
Sparkassen-Karree 8, 58095 Hagen



Die

Stadt Hildesheim

sucht zum nächstmöglichen
Zeitpunkt

für den Fachbereich Stadtplanung und Stadtentwicklung befristet bis zum 31.12.2008 eine/einen

Diplom-Ingenieurin/Diplom-Ingenieur (TU/FH) als Stadtplanerin/Stadtplaner

- Entgeltgruppe 11 TVöD -

Der Aufgabenbereich umfasst alle städtebaulichen und stadtplanerischen Angelegenheiten. Hierzu gehören u.a. die Vorbereitung, Erstellung bzw. Überprüfung von Planverfahren in der Bauleitplanung und Stadtentwicklung, thematische und teilräumliche Fachplanungen, die Mitwirkung bei der Verkehrsplanung, das Erarbeiten von Zielkonzepten, die Beauftragung und Betreuung externer Planungsbüros, die Projektsteuerung, die Vorstellung von Planungen in politischen Gremien, die Beratung Bauwilliger in Planungsfragen und die planungsrechtliche Beurteilung von Bauanträgen.

Zu den aktuellen Aufgabenschwerpunkten gehören die Neuaufstellung des Flächennutzungsplanes Hildesheim 2020 sowie die Begleitung des ExWoSt-Projektes „Neues Wohnen in Hildesheim“.

Erwartet werden fundierte Fachkenntnisse im Bau- und Planungsrecht. Persönliches Engagement, ein kooperativer und bürgernaher Arbeitsstil, gute Kommunikationsfähigkeit sowie die Bereitschaft, sich bei Veränderungen der Aufgaben oder Organisation des Fachbereichs flexibel auch für andere Planungsaufgaben einsetzen zu lassen, werden vorausgesetzt.

Erwünscht sind Berufserfahrung im kommunalen Bereich und Interesse an der aktiven Begleitung von Veränderungsprozessen der Stadtverwaltung.

Auskünfte zu Einzelheiten des Aufgabenbereiches erteilt der Fachbereichsleiter Herr Warnecke ab 07.01.2008 unter Tel. 05121/301-509.

Die Stadt Hildesheim ist an der Bewerbung von Frauen besonders interessiert.

Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen und Nachweisen über Ihren bisherigen beruflichen Werdegang senden Sie bitte bis zum 27.01.2008 an die Stadt Hildesheim, Fachbereich Personal und Organisation – Personal – Scheelenstr. 26, 31134 Hildesheim.